juwel

Jugend fördern - Kloster erhalten

Verein zur Förderung des Klosters Benediktbeuern

Jahresbericht

2015

Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

Inhalt

2 Geleitwort des Juwel-Vorsitzenden

3-5 Masterplan und Personalia
Grußwort des neuen Klosterdirektors
Übergabe des Masterplans
Pater Claudius bleibt in Benediktbeuern
Hilmar Gries – neuer Verwaltungsleiter

6 Juwel fördert

7 7. Mitgliederversammlung

8 Gala-Dinner zugunsten des Klosters

9 Handwerk und Kunst aus der Heimat

10 Juwel in Musik

11 Weihnachtliche Gschichten mit Gsang und Musi

12-13 Kulturfahrt in die Dreiflüssestadt Passau

14 Erlös der Parade der Bayerischen Gebirgsschützen geht an Juwel
JUWELen und Schmuck

15 Mitglieder- und Spendenentwicklung
Spenden für Juwel
Der Spendenteller

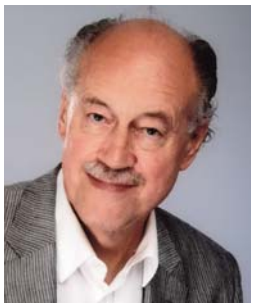
16 Studienreise von Juwel im Jahr 2016

17 Juwel-Begegnungen
Totengedenken

18 Juwel sagt Danke

19 Mitgliedschaften

20 Wer kann wie helfen?



Liebe Mitglieder, Wohltäter und Freunde von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

nein, diese nun sechs Jahre als Vorsitzender von Juwel haben mich nicht innerhalb eines Jahres so altern lassen, wie es auf meinem aktuellen Bild aussieht. Es entspricht lediglich der aktuellen optischen Wahrheit, da neu fotografiert.

Eher ist das Gegenteil der Fall, die Arbeit für den Verein macht fit und hält jung. Und das auch vor allem dann, wenn man Erfolg hat: Der Förderverein hat im Jahr 2015 erstmals die 100.000 Euro-Marke überschritten und 102.880,92 Euro eingenommen. Seit Gründung des Vereins im Oktober 2009 ist damit in Summe 558.985,08 Euro an Mitgliedsbeiträgen und Spenden Juwel zugeflossen.

Im Jahresbericht 2012 hatte ich Ihnen die Ziele des Vorstandes zum 31.12.2015 genannt: Einnahmen 600.000 Euro, Mitglieder 600. Die Einnahmen haben wir fast erreicht, die geplante Mitgliederzahl deutlich nicht. D. h. wir haben sehr viele Spender, die sagen, „ich unterstütze Juwel, möchte aber nicht Mitglied werden“. Dass wir über jede Spende und finanzielle Zuwendung für den Förderverein und damit das Kloster Benediktbeuern außerordentlich dankbar und froh sind, versteht sich von selbst.

Dennoch denke ich, dass eine Mitgliedschaft die Zugehörigkeit zu einem Verein in einer Weise deutlich macht, die dem verantwortlichen und von den Vereinsmitgliedern gewählten Vorstand signalisiert, „ich stehe hinter deiner Arbeit und den Zielen des Vereins – ich gehöre dazu“. Das tun die Spender natürlich in gewisser Weise auch durch ihr Vertrauen, das sie Juwel entgegenbringen – aber sie sind halt leider nicht Mitglied, schade.

Dass wir die Mitgliederzahl von Bayern München nicht erreichen werden, ist klar. Aber das wollen wir auch nicht und könnten wir ehrenamtlich niemals leisten. Wir wollen auch nicht in ein Stadion, wir wollen im Kloster Benediktbeuern bleiben – mit 600 Mitgliedern. Das Jahr 2016 hat ja erst begonnen und wenn jedes Mitglied ein neues Mitglied wirbt oder sich einige der vielen Spender entschließen könnten, Mitglied des Vereins zu werden, ja dann...

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts 2015, wieder hervorragend hergestellt von Prof. Dr. Jürgen Werlitz (Text) und Steffen Geiger (Layout). Informieren Sie sich über die Arbeit des Vorstandes und der unermüdlichen Helfer und Helferinnen, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre.

Im Namen des Vorstandes von Juwel sage ich Ihnen allen, den Mitgliedern, allen Spendern, den vielen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen und Initiativen herzlich Dankeschön und Vergelt’s Gott, auch für Ihr Vertrauen und Ihre Treue.

Gott segne Sie alle!
Herzlichst,

Alfons Siefritz
1. Vorsitzender von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

Impressum:

Herausgeber:
Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.
Verein zur Förderung des Klosters Benediktbeuern
Don-Bosco-Str. 1
83671 Benediktbeuern
Tel.: 08857 - 88-117, Fax: 08857 - 88-199
E-Mail: juwel@kloster-benediktbeuern.de
www.juwel-kloster-benediktbeuern.de

Redaktion:
Dr. Jürgen Werlitz
Josef Draxinger
Alfons Siefritz

Layout:
Geiger Grafik-Design, München

Druck:
Don Bosco Druck & Design, Ensdorf

Bildnachweis:
Privat, außer Titel groß (Simon Mayr, Lubiag 2012),
S. 4 + 16f. (Salesianer Don Boscos, Pressestelle),
S. 5 oben (Manfred Neubauer),
S. 8, 20 Mitte (Hermann Kuhn, SMDB, Benediktbeuern),
Titel klein unten, S. 12 unten u. Mitte,
S. 13 oben (Barbara Osdarty, Passauer Neue Presse),
S. 13 links (P. Johannes Hauck OSB),
S. 19 (Pressestelle Bistum Passau).

Juwel e. V. ist auf Hilfe angewiesen. Wir sind deshalb Herrn Steffen Geiger und der Fa. Don Bosco Druck & Design sehr dankbar für ihr so großzügiges Entgegenkommen bei der Erstellung dieses Jahresberichtes.

Masterplan und Personalia

Neuigkeiten aus dem Kloster Benediktbeuern

Pater Reinhard Gesing SDB.

Im zurückliegenden Jahr, das auch insofern ein besonderes war, als es ganz im Zeichen des 200. Geburtstags Don Boscos stand, haben sich im Kloster Benediktbeuern einige wesentliche Veränderungen eingestellt, die auch für den Förderverein Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. relevant sind. Einige waren vorhersehbar, andere aber auch überraschend. Weitgehend planmäßig wurden im ersten Halbjahr die Arbeiten am Masterplan abgeschlossen, seit März hat das Kloster in Hilmar Gries einen neuen Verwaltungs- und Wirtschaftsleiter und schließlich amtiert seit 15. August Pater Reinhard Gesing SDB als neuer Direktor des Klosters Benediktbeuern.

Pater Reinhard Gesing ist neuer Direktor des Klosters Benediktbeuern

Schon lange stand fest, dass es in diesem Jahr einen neuen Direktor im Kloster geben würde. Pater Claudius Amann SDB hatte diese Funktion im Jahr 2003 übernommen, nach zwölf Jahren musste auch nach kirchenrechtlichen Vorgaben endgültig Schluss sein. Bereits im April dieses Jahres teilte Pater Josef Grünner, der Provinzial der Salesianer Don Boscos in Deutschland, mit, dass Pater Reinhard Gesing Nachfolger von Pater Claudius werden würde. Pater Gesing ist seit 2005 Mitglied der Hausgemeinschaft der Salesianer im Kloster Benediktbeuern, er war bis zum Ende der PTH Ausbildungsleiter der studierenden Salesianer im Kloster, also in der Funktion, die Regenten in den diözesanen Priesterseminaren ausüben, und ist seit acht Jahren Leiter des Instituts für Salesianische Spiritualität im Kloster. 2010 wurde er schließlich noch zusätzlich als zweiter Provinzvikar in das Provinzialat der deutschen Salesianer berufen.

1962 in Südlohn/Nordrhein-Westfalen, gut 50 km westlich von Münster an der Grenze zu den Niederlanden, geboren, ist Pater Gesing seit 1983 Salesianer Don Boscos. Er studierte in Benediktbeuern Theologie und Sozialpädagogik und wurde 1992 zum Priester geweiht. Danach wirkte er erst als Kaplan in Velbert bei Wuppertal, dann als Novizenmeister für die deutschen Salesianer in Jünkerath. 2005 kehrte er nach Benediktbeuern zurück. Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. liegt auch dem neuen Direktor sehr am Herzen. Für den Jahresbericht und damit für Sie als seine Leser hat Pater Gesing ein eigenes Grußwort verfasst:

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Benediktbeuern,

zum ersten Mal darf ich mich als neuer Direktor des Klosters Benediktbeuern in diesem Grußwort an Sie alle wenden. Das tue ich sehr gern, denn wir Salesianer Don Boscos wissen, dass wir Ihnen allen durch Ihr Engagement und Ihre Großherzigkeit bereits viel verdanken. Seit seiner Gründung hat Juwel e. V. schon viele neue Freunde des Klosters Benediktbeuern hinzugewonnen und durch seine Aktionen schon viel bewirkt, um das architektonische „Juwel" des Klosters zu erhalten und weiterzuentwickeln. Vergelt's Gott dafür!
Mit dem Masterplan, der in den letzten Jahren hier im Kloster Benediktbeuern erarbeitet worden ist, haben wir Salesianer Don Boscos zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere Vision bekräftigt, dass wir ein „Kloster für die Jugend" sein wollen. Dabei lassen wir uns animieren vom Geist und vom pädagogischen Erbe unseres Gründers, des hl. Johannes Bosco, dessen 200. Geburtstag wir im Jahr 2015 begangen haben. Dieses Jubiläumsjahr hat uns ermutigt, uns auch weiterhin an den vier Qualitätsmerkmalen seiner Pädagogik zu orientieren und daran auch in Zukunft weiterzuarbeiten:

- *Das Kloster Benediktbeuern soll mit seinen verschiedenen Einrichtungen wie ein Zuhause sein, wo junge Menschen Aufnahme und Annahme finden und sich wertgeschätzt fühlen dürfen, ganz egal woher sie kommen, wie sie aussehen oder wie sie sich verhalten mögen. Jeder ist willkommen!*
- *Das Kloster Benediktbeuern soll wie eine Schule sein, ein Lernort des Lebens, ein Ort also, wo junge Menschen Impulse empfangen, die ihnen auf ihrem Lebensweg hilfreich sein können, und Kompetenzen erwerben können, die zu einem gelingenden Leben in unserer Zeit beitragen.*
- *Das Kloster Benediktbeuern soll wie ein Spielhof sein, ein Ort also, wo junge Menschen in Freude und Freundschaft ihre Freizeit verbringen können, wo sie einander, aber auch Menschen anderer Generationen und fremder Herkunft in gegenseitiger Offenheit und auf freundschaftliche Weise begegnen können.*
- *Das Kloster Benediktbeuern soll wie eine Pfarrgemeinde sein, ein Ort also, wo junge Menschen Jesus Christus und sein Evangelium kennen lernen können, Impulse für ihren Glaubensweg empfangen und sich in ein Leben aus dem Glauben einüben können.*

Täglich neu dürfen wir hier erfahren, dass das Kloster Benediktbeuern ein Ort ist, wo junge Menschen ganzheitlich wachsen können. Dies geschieht vor allem, indem ihnen „Zeit" und „Zuwendung" geschenkt werden. Es braucht aber auch die Räume, wo das alles sich vollziehen kann, die ein Klima der Familiarität ermöglichen und die durch ihre Gestaltung Wertschätzung ausstrahlen. Diesem Auftrag wissen wir uns auch weiterhin verpflichtet. Selbstverständlich gilt dies in vergleichbarer Weise im Hinblick auf alle erwachsenen Menschen, die bei uns zu Gast sind. Wir sind dankbar, Sie in all diesen Bemühungen an unserer Seite zu wissen. Sicher wird es im Laufe des neuen Jahres auch verschiedene Gelegenheiten geben, einander näher kennen zu lernen.

Ihnen und allen, die mit uns verbunden sind, wünsche ich im Namen der Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern und all ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gesegnetes Jahr 2016

P. Reinhard Gesing SDB

Übergabe des Masterplans

Knapp anderthalb Jahre hatte man ihn erarbeitet, am 15. Juni wurde er Provinzial Pater Josef Grünner SDB übergeben: der Masterplan 2025ff. für das Kloster Benediktbeuern.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos hatte dieses Werk, dessen Realisierung nur durch die Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des europäischen Leaderprogramms möglich wurde, in Auftrag gegeben, die Münchner Firma MRK Management Consultants GmbH hatte die Aufgabe übernommen und das Kloster nach allen Regeln der Kunst analysiert und durchleuchtet. Ziel war und ist es, das Kloster für die Zukunft fit zu machen, d. h. den Standort Kloster Benediktbeuern langfristig zu sichern und zu stärken. Am Ende kam unter dem Titel „Jugend – Schöpfung – Bildung. Glaube heute leben. Masterplan für das Kloster Benediktbeuern“ ein Dokument von 68 Seiten als Konzentrat der von MRK getätigten Arbeiten heraus, das in elf ausgewählten Bereichen, darunter u. a. Organisation, Wirtschaftlichkeit und Gebäudebestand, Analysen, Bewertungen und Empfehlungen zusammenfasst, insofern Leitlinien vorgibt und sich auch mit der Leitbildthematik auseinandersetzt.

Schon in der eröffnenden Zusammenfassung wird es als ein „zentrales Ergebnis der Masterplanerstellung“ bezeichnet, „dass eine Ordensgemeinschaft und zwei (Erz-) Diözesen sich rechtzeitig und intensiv mit der ‚Zukunftsfrage’ auseinandersetzen, um am Standort Benediktbeuern im Kloster auch zukünftig gemeinsam dem Evangelium zu dienen“. Der Masterplan, so im Dokument weiter, hat „somit Modellcharakter für andere Klöster und Einrichtungen“.

Aber nicht nur das, der Masterplan hat damit natürlich auch Auswirkungen auf die Rolle von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. Der Förderverein war 2009 gegründet worden, weil sich die Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern, auf sich selbst gestellt, wie sie damals waren, außer Stande gesehen hatten, die damals bereits absehbaren finanziellen Mittel für die Erhaltung der Bausubstanz des Klosters aufbringen zu können.

Im Rahmen des Masterplans scheint ihnen nun potente Unterstützung durch die beiden genannten Diözesen zugesichert zu sein, die sich ohnehin bereits im Kloster durch die Etablierung des neuen Studiengangs „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ der KSFH München Abteilung Benediktbeuern nicht unwesentlich engagiert haben. So äußerte laut der betreffenden Presseinformation der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos vom 16. Juni der Generalvikar der Erzdiözese, Dr. Peter Beer, anlässlich der Übergabe des Masterplans: „Wir stehen zu diesem Kloster und wollen uns hier einbringen – ideell wie auch finanziell. Unsere Kirche braucht diese kirchliche Landmarke Benediktbeuern. Mit ihrer Strahlkraft. Und mit ihren Angebo-

Übergabe des Masterplans im Kloster Benediktbeuern (v. l.): Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, P. Claudius Amann SDB, Direktor des Klosters Benediktbeuern, Dr. Imke Germann, Geschäftsführerin MRK Management Consultants GmbH, Dr. Peter Beer, Generalvikar des Erzbistums München und Freising, P. Josef Grünner SDB, Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, Harald Heinrich, Generalvikar des Bistums Augsburg, P. Reinhard Gesing, ab August neuer Direktor des Klosters Benediktbeuern, Dr. Angelika Schaller, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Referat E3 – Strukturentwicklung im ländlichen Raum, Gabriele Marxreiter, Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Rosenheim.

ten in den Bereichen Pastoral, Bildung und Bewahrung der Schöpfung. Wir sind dankbar dafür, dass wir als Diözesen in die Planungen frühzeitig miteinbezogen wurden und für den gemeinschaftlichen Weg, der es uns so auch erlaubt, einen Blick in die Zukunft zu werfen und diese proaktiv gestalten zu können." Und auch der Augsburger Generalvikar, Monsignore Harald Heinrich stieß in dieses Horn und sicherte dem Kloster aktive Mitwirkung bei der konkreten Umsetzung des Masterplans mit dem Ziel auf die langfristige Sicherung des Standorts zu.

All dies gilt es auch im Blick auf die Arbeit und Zielsetzung von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. zu bedenken. Bislang hat sich der Vorstand noch nicht eingehend genug diesen Themen gewidmet, deshalb wurde bei der letzten Vorstandssitzung Anfang Dezember erneut ein Strategietag des Vorstandes, wie er bereits einmal im Februar 2014 stattgefunden hatte, vereinbart, d. h. – wie diesen Termin Josef Draxinger genannt wissen will – „eine Arbeitstagung zur Behandlung von Grundsatz- und Strukturfragen". Am Samstag, den 5. März 2016, wird sich der Vorstand einen ganzen Tag Zeit für den Austausch über diese Fragen nehmen und hoffentlich auch zu konstruktiven Klärungen im Blick auf die Zukunft von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. im Kontext des Masterplans kommen.

Pater Claudius bleibt in Benediktbeuern

Mit der Ernennung Pater Gesings zum Direktor des Klosters wurde gleichzeitig die Entscheidung des Provinzials mitgeteilt, Pater Claudius nicht aus Benediktbeuern abzuberufen.

Ihm wurde als zukünftig stellvertretendem Direktor die Aufgabe übertragen, den damals noch in Entstehung begriffenen Masterplan umzusetzen. Einen endgültigen Abschied von Pater Claudius hat es deshalb nicht gegeben, er bleibt dem Kloster und auch Juwel erhalten, eben als Stellvertreter des neuen Direktors. Der Vorstand hat seit August ein neues „geborenes" Mitglied in Pater Gesing, aber immer noch Pater Claudius als dessen Stellvertreter.

Seit dem Direktorenwechsel fanden bislang drei Vorstandssitzungen von Juwel statt, an allen nahm Pater Gesing teil, Pater Claudius an den beiden jüngsten – bei der Sitzung im September war er in wirklich wohlverdientem Urlaub.

Hilmar Gries – neuer Verwaltungsleiter

Im vergangenen Jahr ist neben dem Direktorenwechsel im Kloster eine weitere Ära zu Ende gegangen. Nach 20 Jahren verabschiedete sich der Verwaltungs- und Wirtschaftsleiter Klemens Rehm in den wohlverdienten Ruhestand.

Klemens Rehm ist selbst Juwel-Mitglied, nun auch stellvertretender Schatzmeister, und hat den Förderverein auch im Rahmen seiner Tätigkeit im Kloster unterstützt. Gleiches erhoffen wir von seinem Nachfolger Hilmar Gries, den Pater Claudius Amann im Rahmen einer Mitarbeiterinformation Anfang März dem Personal des Klosters vorstellte. Gries, der aus Bleicherode in Thüringen stammt, war nach seiner Ausbildung zum Koch und später zum Hotelbetriebswirt lange Jahre als Personal- und Expansionsmanager tätig. Die Hilton Hotels in München und Decathlon Deutschland bildeten die jüngsten Stationen seines beruflichen Schaffens. Seit März ist er vor allem mit Neustrukturierungen und weiteren aus dem Masterplan resultierenden Aufgaben im Kloster beschäftigt. Inzwischen ist auf seine Veranlassung hin z. B. der Verwaltungsbereich des Klosters auch räumlich zusammengezogen worden. Im Gang zur Direktion im Konventbau liegen nun die entscheidenden Positionen Tür an Tür.

Hilmar Gries sieht seine Person selbst als Teil des gesamten Klosterteams und seine Aufgabe primär darin, für eine langfristige Absicherung der Aktivitäten im Kloster zu sorgen. Auch strebt er an, im Kloster durch die Ausschöpfung der darin ruhenden Potentiale eine kostendeckende Bewirtschaftung zu realisieren und damit die finanzielle Abhängigkeit der Salesianer Don Boscos im Kloster zu vermindern.

Bei der Juwel-Vorstandssitzung am 29. Oktober stellte sich der Vater von zwei Kindern, der mit seiner Familie in Benediktbeuern wohnt, nun endlich auch Juwel vor und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Gries zum Segen des Klosters.

Juwel fördert

Stagnation im Jahr 2015 – nur „Ruhe vor dem Sturm“?

Im Jahr 2014 waren in großem Stil Gelder des Fördervereins an das Kloster geflossen, das vergangene Jahr brachte diesbezüglich dagegen wieder einen Stillstand. Die Bauprojekte, vor allem im Südarkadentrakt, sind nicht so weit gediehen, dass Juwel für die Umsetzung Fördermittel einbringen könnte – noch nicht, was sich bereits im kommenden Jahr gründlich ändern könnte, denn aktuell bereitet die Klosterleitung eine Broschüre vor, mit der schon bald die entsprechenden Fördergelder für die anstehenden Bauabschnitte im Südarkadentrakt eingeworben werden sollen.

Ähnlich flau wie in Sachen Fördergelder für das Kloster sah es bei den Anträgen aus, die 2015 an unseren Jugendkurator Simon Kaiser zur Förderung von Jugendprojekten gestellt wurden. Nur in zwei Fällen wurde er aktiv: Die KHG Benediktbeuern erhielt einen Zuschuss für ihre Adventsfensteraktion an der Westfront des großen Klosterinnenhofs, außerdem konnte ein Praxis-III-Projekt der Katholischen Stiftungsfachhochschule unterstützt werden. Erst Ende Dezember konnte dann ein Jugendprojekt auf Antrag des Aktionszentrums durch den Vorstand bezuschusst werden. Für den Sommerkurs „Knips’ die Sonne aus – zünd’ dein Leuchtsignal! Abenteuer ICH“ vom 3. bis 7. August stellte Juwel dem Aktionszentrum nachträglich einen Zuschuss von 1.683,72 Euro zur Verfügung.

Auch was die Restaurierung der Hauskapelle betrifft, hat sich noch nichts Weiteres ergeben, ja zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht einmal sicher, ob der Neue Fest- oder Kurfürstensaal auf Dauer Hauskapelle der in Benediktbeuern ansässigen Salesianer Don Boscos bleiben wird. Bei der Mitgliederversammlung von Juwel im vergangenen Mai wurde dieses Thema bereits angeschnitten. Das Problem liegt klar auf der Hand: Durch die Fundamenterweichung im Südarkadentrakt müssen Arbeiten im Keller erfolgen und das bedeutet, dass die Küche des AZ nicht nur für die Zeit der Bauarbeiten ausziehen muss. Sie wird auch nicht mehr im Keller eingebaut werden können. Deshalb ist geplant, im Erdgeschossbereich eine Großküche für das Kloster einzurichten und die bisher separat arbeitenden Küchen der salesianischen Einrichtungen im Kloster zusammenzulegen. Im Blick auf die Nutzung des ersten Stockwerks des Südarkadentrakts drängt sich folglich auf, zum Zwecke kurzer Wege in diesem den Tagungsbereich des Klosters unterzubringen. Das würde aber bedeuten, dass die Hauskapelle als das geistliche Zentrum des Klosters zu verlagern wäre. Das Leitungsteam des Klosters wird im kommenden Jahr eine Entscheidung über die weitere Nutzung des Kurfüstensaals fällen und es wird sich die Antwort auf die Frage nach dem zukünftigen Standort der Hauskapelle sicherlich nicht leicht machen. Für Juwel ist die Erhaltung der Hauskapelle am heutigen Standort ein großes Anliegen. Nach Gründung des Vereins wurde die Hauskapelle als eines der Herzstücke der Arbeit von Juwel erkoren und deshalb das Großprojekt Deckenfresko ins Leben gerufen. Im Einzelnen lesen Sie davon im folgenden Artikel von Josef Draxinger:

Zur Restaurierung der Hauskapelle (früher Neuer Festsaal/Kurfürstensaal)

Der „Neue Festsaal“, als Kurfürstensaal durchaus analog zu Kaisersälen in österreichischen Klöstern zu begreifen, ist einer der kostbarsten Räume im Kloster Benediktbeuern und dient den Salesianern Don Boscos als Hauskapelle. „Neuer Festsaal“ heißt er deshalb, weil er erst 1730, also 60 Jahre später als der „Alte Festsaal“ entstand, der heute als Barocksaal bezeichnet wird.

Die heutige Hauskapelle ist als Kunstwerk von europäischem Rang anzusehen. Das tiefe Spiegelgewölbe mit der gerundeten Randzone über einer breiten Hohlkehle deutet bereits die Beschwingtheit des frühen Rokoko an. Immerhin ist kein geringerer als Johann Baptist Zimmermann, seines Zeichens Maler in der Wieskirche, auch derjenige, der zusammen mit seinem Sohn Joseph das Mittelfresko, die weiteren Fresken sowie die Grisaillen in der Hohlkehle im Neuen Festsaal geschaffen hat. Die hervorragenden Stuckarbeiten, nach einem kunstvollen zeichnerischen Entwurf angelegt, stehen denen in der Grünen Galerie und in den Reichen Zimmern der Münchner Residenz nicht nach. Der Stuck zeigt Zimmermanns typisches Bandl-, Ranken- und Gitterwerk, das die Gemälde rahmt und miteinander verbindet. Wie Barock-Musik entfalten sich die eleganten Formen dieser Stuckgebilde, spiegeln die heitere Eleganz des Barock- und Rokokozeitalters wider.

Im Jahr 2010 wurde auf Grund verschiedener Gutachten allen Verantwortlichen bewusst, dass die Renovierung des gesamten Südtraktes vordringlich angegangen werden muss. Und in die entsprechenden Gesamtplanungen gehört die Restaurierung der Hauskapelle integral mit hinein, sollte nach den damaligen Vorstellungen auch als vordringlichstes Vorhaben erfolgen. An Kosten waren damals insgesamt 520.000 Euro ermittelt worden. Um nun die erforderlichen Eigenmittel für die Zuschüsse der öffentlichen Hand , von Stiftungen u. a. aufzubringen, wurde nach einer Idee des damaligen Schatzmeisters und heutigen Vorstandsmitglieds Josef Draxinger die gesamte Decke in insgesamt 220 Einzelsegmente unterteilt, die dann von Paten für 500 Euro (Privatpersonen) bzw. 1000 Euro (Firmen) „erworben“ werden konnten.

In allen Jahresberichten wurde seither über die Bauvorhaben im Kloster, speziell auch über die Restaurierung der Hauskapelle berichtet. Gegenüber dem Jahr 2014 hat sich hier keine Veränderung ergeben: Auf Grund von unvorhersehbar aufgetretenen Schwierigkeiten kommt es zu erheblichen Verzögerungen. Die durchgeführten intensiven Untersuchungen einzelner tragender Pfeiler in den Fundamenten des Südtraktes erfordern einen immensen, zusätzlichen Sanierungsbedarf, zudem sind Jahrhunderte alte Deckenbalken morsch und müssen erneuert werden. Dies alles führt dazu, dass die Restaurierung der Hauskapelle samt Decke von den Architekten und Statikern erst als letzter Abschnitt innerhalb des Gesamtprojektes „Renovierung des Südtraktes“ angegangen werden kann; nach derzeitigem Stand wird dies wohl erst im Jahr 2019 sein.

Obwohl wegen der großen Verzögerung seit drei Jahren keine Werbung mehr für die Übernahme von Patenschaften gemacht wird, sind seit letztem Jahr weitere Zuwendungen für Einzelsegmente eingegangen. Insgesamt sind nun 120 von 220 Einzelquadraten vergeben, 65.000 Euro sind an zweckgebundenen Rückstellungen für die Restaurierungsmaßnahme gebildet. Am Eingang zur Hauskapelle wurde im Jahr 2014 die vorgesehene Spendertafel angebracht, auf der – natürlich nur mit Einverständnis der Spenderinnen und Spender – öffentlich gemacht ist, welche Wohltäter die Hauskapelle schon hat und womit auch der Dank für alle großherzige Unterstützung ausgesprochen wird. Diese Tafel wird sukzessive fortgeschrieben. Vielleicht werden ja trotz der Verzögerung bei der dringend notwendigen Restaurierung weitere Patenschaften übernommen.

Es bleibt also noch viel zu tun! Deshalb bitten wir Sie: Bleiben Sie weiter an unserer Seite und helfen Sie uns!

Erstmals im Frühjahr

Neuwahl des Vorstands bei der 7. Mitgliederversammlung

Bei der diesjährigen 7. Mitgliederversammlung von Juwel e. V., die erstmals im Frühjahr stattfand, was auch in Zukunft so bleiben soll, standen vor allem die Neuwahlen des Vorstands im Zentrum des Interesses. 47 Mitglieder fanden sich dazu am Samstag, den 16. Mai, im Hörsaal 1 des Konventgebäudes ein.

Der neue Vorstand von Juwel bei seiner konstituierenden Sitzung am 17. Juni (v. l.): Anton Drexler, Doris Brettschneider, Dr. Heinz-Richard Halder, Angelika Mühlbauer, Dorothea Bugl, Sabine Rödiger, Alfons Siefritz, Josef Draxinger, Pater Claudius Amann und Marieluise Höck. Auf dem Foto fehlen Michael Fugel, Hans-Otto Pielmeier und Dr. Jürgen Werlitz.

Auf ein Gebet von P. Claudius und die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Alfons Siefritz erfolgte die obligatorische Genehmigung des Protokolls der 6. Mitgliederversammlung am 29.11.2014. In seinem anschließenden Bericht blickte Alfons Siefritz auf die seit der letzten Mitgliederversammlung durch die Neuterminierung im Mai deutlich verkürzte Zeitspanne zurück. Zufrieden zeigte er sich mit der Arbeit im Vorstand – vier Vorstandssitzungen hatten seit November 2014 stattgefunden – und lobte das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, ohne die die Arbeit des Fördervereins gar nicht denkbar wäre. Die Projekte Jahresbericht 2014 und die Aktion Spenderbrief waren reibungslos bewältigt worden und bei den Veranstaltungen galt es vor allem die Heilige Nacht mit Michael Rieger am 17.12.2014 und das erstmals in der ehemaligen Bibliothek des Klosters durchgeführte Gala-Dinner hervorzuheben – beide waren ein Riesenerfolg für Juwel. Ein besonders positives Zeichen stellte mittlerweile in Sachen Firmenspenderakquise die Spende der Sparkasse Bad Tölz dar. Sie übergab Juwel 5000 Euro für die Restaurierung der Chronos-Figur, die schon bald wieder die inzwischen leere Giebelnische im Südtrakt des großen Klosterhofs zieren soll. Alfons Siefritz schloss seinen Bericht mit einem herzlichen Dank an alle, die sich für Juwel und seine Anliegen einsetzen.

Nach dem Rechenschaftsbericht von Doris Brettschneider als Schatzmeisterin und dem Prüfbericht der Kassenprüfer, Benedikt Pössenbacher und Günter Reinecker, wurde der Vorstand entlastet. Nach einer kurzen Kaffeepause berichtete Pater Claudius über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen im Kloster und gleich zu Anfang übermittelte er einen herzlichen Gruß von Juwel-Mitglied Bischof Stefan Oster. An zwei Beispielen illustrierte Claudius die Anstrengungen, die im Kloster zurzeit zur Erschließung weiterer Geldquellen unternommen werden. Am Tag der Mitgliederversammlung gingen zwei Veranstaltungen in dieser Hinsicht über die Bühne, der Besuch einer Maserati-Gruppe mit Klosterführung und Bewirtung sowie eine Hochzeit mit 280 geladenen Gästen.

Über den Beginn des neuen Studiengangs erteilte Pater Claudius Juwel-Mitglied Prof. Dr. Ursula Mosebach das Wort. Diese führte aus, dass die „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ im Wintersemester 2014/15 gut angelaufen sei und an der KSFH zuversichtlich die Anmeldungen zum kommenden Studienjahr erwartet würden. Abschließend dankte P. Claudius Juwel und seinen Mitgliedern für den geleisteten Einsatz und wies auch darauf hin, dass P. Gesing ihn am 15. August als Direktor des Klosters ablösen würde.

Die Wahl des Vorstands in seinen von der Satzung her vorgeschriebenen Positionen verlief ohne jegliche Kampfabstimmung: Für jede Funktion gab es nur einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin, so dass die Wahlen allesamt einstimmig bei zumeist einer Enthaltung waren. Alfons Siefritz wurde als 1. Vorsitzender bestätigt, ebenso die 2. Vorsitzende Dorothea Bugl, Schatzmeisterin Doris Brettschneider und Schriftführerin Sabine Rödiger. Neu zur Wahl stellte sich Angelika Mühlbauer. Sie wurde ebenfalls zur 2. Vorsitzenden gewählt. Abschließend wurden auch die Kassenprüfer wiedergewählt.

Mit einem Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen beendete Alfons Siefritz den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung. Danach gab es ein gemütliches Beisammensein bei einem kleinen Imbiss, wo zwanglos geplaudert wurde. Die Vesper der Hausgemeinschaft um 17.45 Uhr bildete den Schlusspunkt. Mehrheitlich folgten die Anwesenden der Einladung, am Gebet der Salesianer im Kloster Benediktbeuern teilzunehmen.

Der Juwel-Vorstand 2015-2017, aktuelle Zusammensetzung

Nach weiteren Berufungen durch die gewählten Mitglieder wurde der Vorstand komplettiert. Aktuell sieht er wie folgt aus:

1. Vorsitzender: Alfons Siefritz
Stellvertretende Vorsitzende: Dorothea Bugl
Stellvertretende Vorsitzende: Angelika Mühlbauer

Geborenes Vorstandsmitglied:
Klosterdirektor P. Reinhard Gesing
Dessen Stellvertreter: P. Claudius Amann

Schatzmeister: Doris Brettschneider
Schriftführer: Dr. Jürgen Werlitz (kommissarisch)

Beratende Vorstandsmitglieder:
Josef Draxinger
Anton S. Drexler
Dr. Heinz-Richard Halder
Marie-Luise Höck
Hans-Otto Pielmeier

Verwaltung: Michael Fugel
Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Jürgen Werlitz

Eine besondere Idee – eine besondere Veranstaltung

Gala-Dinner zugunsten des Klosters

Festliche Stimmung im ehemaligen Bibliothekssaal des Klosters während des 1. Juwel-Gala-Dinners.

Den ehemaligen Bibliothekssaal des Klosters Benediktbeuern hatte Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. im Jahr 2015 als Ort einer besonderen Veranstaltung gewählt. Anlässlich des 200. Geburtstags Don Boscos startete der Förderverein mit einem Gala-Dinner in das Jubiläumsjahr. 80 Gäste folgten der Einladung, fanden sich am Samstag, den 14. Februar, dem Valentinstag, ein und erlebten einen Abend für alle Sinne, der keine Wünsche offen ließ.

Einmal mehr hatte Doris Brettschneider die Idee zum Juwel-Gala-Dinner gehabt und dieses auch hauptverantwortlich organisiert, unterstützt von einem Team von zahlreichen Helferinnen und ein paar wenigen Helfern, die hinter den Kulissen, aber auch im Tischservice zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Das Menü zauberte Jörg Schmitz von der Seeshaupter Landküche mit seinem Team: Vier Gänge auf hohem kulinarischen Niveau legte er vor und die Gäste genossen sie sichtlich. Selbst als ein partieller Stromausfall die Veranstaltung für eine geraume Zeit lahm legte, ließ sich Jörg Schmitz mit seinem Team nicht aus der Ruhe bringen und ließen sich die Gäste nicht ihre gute Stimmung trüben.
Dazu gab es auch keinerlei Veranlassung! Denn zwischen den einzelnen Gängen sorgte das Sänger-Paar Tobias Joachim Neumann und Nastasja Dokalou für weitere Genüsse – auf musikalischer Ebene. Der Bariton an der Bayerischen Staatsoper und die deutsch-griechische Sopranistin begeisterten die Anwesenden mit Melodien aus Opern, Operetten und Musicals, boten Duette aus Mozarts Zauberflöte und Don Giovanni bis hin zum Phantom der Oper und zur Westside-Story. Ebenfalls von einem Paar wurden sie begleitet. Johannes Meyer am Flügel und Hildegard Becher-Meyer an der Querflöte musizierten exakt und einfühlsam, so dass die Gesänge noch an Eindrücklichkeit gewannen: Bewegend, energiegeladen, spannungs- und emotionsvoll im Miteinander gestalteten Neumann und Dokalou ihre Melodien und nicht erst der brandende Abschlussapplaus machte deutlich, dass sie mit ihren musikalischen Highlights das vollendete Pendant zu den kulinarischen Genüssen geliefert hatten.

Schlussapplaus für Hildegard Becher-Meyer, Johannes Meyer, Nastasja Dokalou und Tobias Neumann (v. l.).

Pater Peter Boekholt SDB und Doris Brettschneider hatten am Ende Anlass genug zum Dank, an die Künstler sowie an das Juwel-Team, das seine Arbeit mit Bravour erledigt hatte. Und auch der Erlös kann sich sehen lassen. Das erste Juwel-Gala-Dinner erbrachte 2800 Euro für den Erhalt des Klosters Benediktbeuern und die Förderung der dort geleisteten Jugendarbeit.

Ob es wohl eine Wiederholung der Veranstaltung gibt? – Einige der Gäste äußerten schon während der Veranstaltung ihren Wunsch in dieser Hinsicht, aber Doris Brettschneider hält sich bis heute noch mit einer Antwort zurück: Es bedeutet eben schon einen enormen Aufwand, eine solche Veranstaltung im Kloster Benediktbeuern zu realisieren.

An Pfingsten im Kloster Benediktbeuern

„Handwerk und Kunst aus der Heimat“ Juwel verbucht einen tollen Erfolg

Ob in den Flügeln des Kreuzgangs des Klosters Benediktbeuern ...

Es war die vierte Auflage der Verkaufsmesse „Handwerk und Kunst aus der Heimat“ und wie in den vergangenen Jahren bescherte sie dem Förderverein Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. einen tollen Erfolg. Am Pfingstsonntag und -montag, den 24. und 25. Mai, präsentierten 35 Aussteller ihre Erzeugnisse aus Handwerk, Kunsthandwerk und Kunstschaffen im Kreuzgang des Klosters und zogen viele Besucher an. Der Erlös war wieder grandios. Nach Abzug aller Unkosten blieb für Juwel und damit für das Kloster und die dort geleistete Jugendarbeit ein Reinerlös von 5212 Euro.

... oder im Kapitelsaal: Es herrschte großer Andrang bei der vierten Handwerksmesse von Juwel.

Eine breite Palette von Erzeugnissen gab es auch in diesem Jahr bei „Handwerk und Kunst aus der Heimat“ zu sehen und je nach Gusto und Geldbeutel zu erwerben: Ob Kunstmalerei, Drechselarbeiten, Blumengestecke oder Produkte aus der Messerschmiede – von Stand zu Stand bot sich ein interessantes, sehr abwechslungsreiches und vielfältiges Angebot. Auch unterschiedliche Schmuckangebote, darunter u. a. Trachten- und Perlenschmuck, Klöppeleien, Spinnradarbeiten, Holzskulpturen und vieles mehr luden zum Schauen und Verweilen ein – besonders am Pfingstsonntag bei eher bescheidenem Wetter folgten die Besucher dieser unausgesprochenen Einladung in Scharen und strömten regelrecht durch die Flügel des Kreuzgangs und in den Kapitelsaal.

Neben dem Kloster-Café sorgte einmal mehr das Café Juwel für das leibliche Wohl der Besucher. Mit dem Verkauf von kleinen Speisen, aber vor allem von Kaffee und Kuchen hatte die dort emsig beschäftigte Mehrzahl der insgesamt rund 20 ehrenamtlichen Helfer, vor allem Helferinnen, über beide Tage hinweg alle Hände voll zu tun und trug mit diesem Einsatz am Ende auch einen wesentlichen Anteil zum Gesamtergebnis bei, das Juwel für das Kloster Benediktbeuern erzielen konnte. Doris Brettschneider, die Initiatorin und Hauptorganisatorin dankte aber nicht nur den vielen Ehrenamtlichen, die sich auch nicht vom Pfingstfest abhalten ließen, bei der Veranstaltung zu helfen und damit Juwel und das Kloster zu unterstützen, sondern auch den vielen Kuchenspenderinnen, vor allem aus dem Bereich Benediktbeuern. 50 großartige Backkreationen wurden dem Verein kostenfrei zum Verkauf im Café Juwel zur Verfügung gestellt, im ehemaligen Weinkeller des Klosters dafür vorbereitet und an der davor aufgestellten Theke praktisch restlos an den Mann und an die Frau gebracht.

Ein vielfältiges Angebot auch bei den Ausstellern, das man durchaus genauer in Augenschein nehmen konnte.

Und einmal mehr galt es ein großes Vergelt’s Gott Frau Monika Marachi zu sagen. Wie schon in den vergangenen Jahren spendete sie den gesamten Erlös ihres Schmuckstandes an Juwel und da brachte sie es heuer auf stattliche 800 Euro.

Das vielfältiges Angebot von Café Juwel – undenkbar ohne die vielen Kuchenspenderinnen.

Mit ihrer vierten Auflage hat sich die Verkaufsausstellung an Pfingsten spätestens als bedeutende Veranstaltung im Kloster Benediktbeuern etabliert. Leider hat Doris Brettschneider für 2016 eine Arbeitspause angekündigt, so dass „Handwerk und Kunst“ im kommenden Jahr wohl wird ausfallen müssen. Die von der Juwel-Schatzmeisterin geleistete Planungs-, Organisations- und Durchführungsarbeit lässt sich nun einmal nicht ohne Weiteres kompensieren. Nicht zuletzt deshalb an dieser Stelle ein besonders herzlicher Dank an Doris Brettschneider! Sie ist aus Juwel einfach nicht wegzudenken.

Matineen und Konzerte 2016

Juwel in Musik

„Un moto di gioia" – auch beim Dank für das Konzert durch Dorothea Bugl von Juwel.

Bei den Juwel-Matineen und -konzerten konnte 2015 nicht an die Erfolge der Vorjahre angeknüpft werden. Nur zwei Konzerte fanden statt und ein finanzieller Ertrag war wegen geringer Besucherzahlen nicht zu erzielen.

Der Hauptgrund besteht darin, dass die 2. Vorsitzende Dorothea Bugl aufgrund familiärer und beruflicher Belastung kürzer treten und Juwel auf ihre bewährte Organisationsarbeit weitgehend verzichten muss. Mittlerweile hat sich aber Angelika Mühlbauer, ebenfalls 2. Vorsitzende, bereit erklärt, die Konzertaufgaben zu übernehmen, so dass wir hoffen, dass wir in Bezug auf die Matineen bereits im kommenden Jahr aus der Talsohle werden herauskommen können. An der Qualität der Veranstaltungen hat die geringe Resonanz an den beiden Konzerten im Jahr 2015 sicherlich nicht gelegen. Beide Konzerte waren sehr gelungen und ansprechend.

„Un moto di gioia" mit Rebecca Innerhofer

Eine besondere Juwel-Matinee erlebten die Besucher am 28. Juni im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern. Unter dem Motto „Un moto di gioia" standen Kammer- und Opernarien sowie Arietten von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Rebecca Innerhofer, eine aus Meran stammende Sopranistin, die seit neun Jahren in Rom lebt und in ihrem musikalischen Werdegang von Maestro Sergio Allegrini gefördert wird, bot, am Flügel begleitet von dem Südtiroler Pianisten und Komponisten Andreas Settili, ein bewegendes und mitreißendes Konzert, wurde also dem Titel ihres Konzerts völlig gerecht: „Un moto di gioia", zu deutsch in etwa „Eine Bewegung der Freude", ist eine Ersatzariette aus der „Hochzeit des Figaro", die Wolfgang Amadeus Mozart für die Sopranistin Ferranese del Bene für die Aufführung am Wiener Burgtheater im Jahre 1789 komponiert hatte.

Und nicht nur die Musik, vor allem die Ausdrucksstärke und die einfühlsamen Wechsel des Timbres der Sopranistin sowie das sehr harmonische Zusammenspiel von Gesang und Begleitung, ließen aufhorchen: Rebecca Innerhofer verzauberte das Publikum regelrecht auch durch ihre charmante, bisweilen humorvolle Art, in kurzen Erzählungen in die auf dem Programm ihres Konzerts stehenden Arien einzuführen. Neben der Hochzeit des Figaro füllten Melodien aus Cosi van tutte, dem Don Giovanni und der Zauberflöte den Barocksaal und am Ende war es dem Publikum noch lange nicht genug. Josef Draxinger hatte für Juwel die Begrüßung und Einführung in die Matinee übernommen und er hatte dabei nicht zu viel versprochen: Rebecca Innerhofer hatte mit Andreas Settili den Konzertraum in eine „glückliche Stimmung" getaucht.

Einen Wermutstropfen hatte das Konzert jedoch, nämlich für den Klosterförderverein. Der Ertrag der Veranstaltung war mit 100 Euro enttäuschend gering. Zwar waren rund 100 Personen im Barocksaal anwesend, zum Teil kamen diese aber wegen einer bedauerlichen terminlichen Überschneidung erst im Laufe des Konzerts: Pater Johannes Neuner feierte einen Dankgottesdienst anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums in der vollbesetzten Hauskapelle, der erst nach Konzertbeginn beendet wurde. Wenn nicht die Juwelmitglieder Heike und Florian Schwingenstein – einen ausgesprochen herzlichen Dank dafür! – die Auslagen für Rebecca Innerhofer und Andreas Settili übernommen hätten, wäre am Ende wohl ein deutliches Defizit für Juwel herausgekommen.

Ausdrucksstark und harmonisch im Zusammenspiel: Rebecca Innerhofer, begleitet von Andreas Settili.

Hans Peljaks großer Arienabend

Am Samstag, den 24. Oktober 2015, veranstaltete Juwel dann eine Abendveranstaltung: Hans Peljak interpretierte in einem „Großen Arienabend" bekannte Opernarien. Der Bass-Bariton, Dirigent des Benediktbeurer Basilikachores, wiederholte damit ein (Mammut-)Programm, das er bereits im Sommer in Warngau und auch im Kloster Benediktbeuern präsentiert hatte, diesmal als Benefizveranstaltung zugunsten des Fördervereins und damit des Klosters Benediktbeuern. Bewährt am Flügel begleitet von Peter Wolf, der u. a. als Lehrer an der Sing- und Musikschule Bad Tölz und als Kantor der Evangelischen Kirche in Tegernsee tätig ist, intonierte Peljak stimmgewaltig, mit großem Umfang und auch mit bewundernswerter Ausdauer Arien großer Komponisten, angefangen bei Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadé Mozart über Richard Wagner und Friedrich Smetana bis hin zu Giacomo Pucchini und George Gershwin, und einige mehr.

Leider fanden nur 20 Besucher den Weg in den Barocksaal und das tat dem Konzert nicht wirklich gut, aber ebenso wenig und entschieden den Anliegen von Juwel, zumal die Veranstaltung gerade noch kostendeckend war. Eine Konsequenz hat der Vorstand bereits gezogen: In Zukunft werden nur mit großer Zurückhaltung abendliche Konzerte veranstaltet, stattdessen klar die Matineen präferiert werden.

Michael Rieger für Juwel

Der Sprittelsberger Zwoagsang bei der Darbietung eines Liedes.

Die Loanbachpfeiferl mit Astrid Streidl am Kontrabass.

Weihnachtliche Gschichten mit Gsang und Musi

Michael Rieger liegt das Kloster Benediktbeuern am Herzen und deshalb ist es ihm ein großes Anliegen, auch den Förderverein Juwel zu unterstützen. Selbstverständlich war er deshalb auch bei der Juwel-Passaufahrt 2015 mit dabei, aber seine Verdienste für Juwel liegen vor allem in seinen Benefizveranstaltungen unter dem Dach und zugunsten von Juwel.

Wie dem Kloster helfen, dem Benediktbeuern und das Umland nach seiner eigenen Aussage so viel verdankt, das aber nun auf finanzielle Hilfe angewiesen ist? – Seit Jahren gibt Michael Rieger sein „Bestes" für Juwel und das Kloster, seine besondere Erzähl- und Vorlesekunst. In guter Erinnerung ist allen Besuchern sicherlich noch die „Bairische Passion" im März 2013 oder die „Heilige Nacht" von Ludwig Thoma im letzten Jahr – bei beiden Anlässen war der Barocksaal bis auf den letzten Platz besetzt – und auch 2015 engagierte sich Michael Rieger für Juwel und das Kloster und nach 2014 erneut mit einer adventlichen Veranstaltung.

Am 16. Dezember gab sich der im Oberland beliebte und bekannte Erzähler einmal mehr die Ehre. Gut 100 Gäste fanden sich – begrüßt von Klosterdirektor Pater Reinhard Gesing SDB – im Barocksaal ein und erlebten eine sehr stimmungsvolle und runde Veranstaltung mit einem abgewogenen Wechsel zwischen Textvortrag und musikalischen Einlagen. Michael Rieger zeigte sich an diesem Abend vor allem im freien Vortrag bestens aufgelegt und ganz in seinem Element, zog alle Register und erzählte abwechslungsreich, im Tempo wechselnd, seine Stimmlage modulierend, packend und teils humorvoll weihnachtliche Episoden. Auch trug er vorlesend ein paar thematisch abgestimmte Geschichten von heimatlichen Mundartdichtern vor, u. a. standen Carl Orff, Jakob Ostler und Helmut Zöpfl auf dem Programm.

Für die musikalische Umrahmung sorgten drei Gruppen, die mit ihren passend ausgewählten Stücken den Ablauf des Abends bereicherten und ihren Teil zum Gesamtkunstwerk „Weihnachtliche Gschichten mit Gsang und Musi" beisteuerten: die Loanbachpfeiferl unter der Leitung von Astrid Streidl, die mit ihrem Kontrabass den instrumentalen Stücken eine sichere rhythmische Grundlage schuf, das Duo Jochberg Gsang aus Kochel am See, die ihre Lieder mit Harfenuntermalung gestalteten, und der von einem Zitherspieler begleitete Sprittelsberger Zwoagsang aus Bad Kohlgrub. „Als Maria durch den Dornwald ging" erklang im Barocksaal ebenso wie „Erfreu dich, du Mensch, auf Erden" oder der „Foastenauer Walzer". Zusammen mit den Gästen im Barocksaal stimmten gegen Ende alle den „Engel des Herrn" an, bevor es nach einem Vergelt's Gott von Michael Rieger schließlich für die stellvertretende Juwel-Vorsitzende Dorothea Bugl Dank zu sagen galt, den Musikgruppen, vor allem aber Michael Rieger.
Dem Aufruf Michael Riegers an die Zuhörer, dem Kloster zu spenden, kamen diese im Anschluss an die Veranstaltung großzügig nach. Juwel konnte unter dem Strich einen Erlös von 1030 Euro verbuchen.

Dorothea Bugl überreichte Michael Rieger übrigens ein Geschenk, das dieser wohl erst zuhause öffnete: eine großformatige, gerahmte Danksagung mit einem Foto des aktuellen Vorstandes – und dies aus gutem

Michael Rieger erzählt „Weihnachtliche Gschichten".

Freuen sich über die erfolgreiche Juwelveranstaltung (v. l.): Dorothea Bugl, Angelika Mühlbauer und Klemens Rehm, Juwel-Mitglied und ehemaliger Verwaltungsleiter des Klosters Benediktbeuern.

Grund: Schon im Vorfeld hatte Michael Rieger kundgetan, dass dies seine letzte Juwel-Veranstaltung sein würde, und diese Entscheidung hält offenbar Stand. Wir haben Michael Rieger und seiner Erzählkunst als Förderverein viel zu verdanken und sagen auch an dieser Stelle: „ein herzliches Vergelt's Gott, Michael Rieger, und Gottes reichen Segen weiterhin! Wir werden Ihre Veranstaltungen für Juwel missen!"

Juwel zwei Tage unterwegs

Kulturfahrt in die Dreiflüssestadt Passau – Begegnung mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB – Besuch des Klosters Niederaltaich

Ein besonderes Highlight des Jahres 2015 in mehrfacher Hinsicht war sicherlich die zweitägige Juwel-Kulturfahrt, die am 5. und 6. Juli Passau und Kloster Niederaltaich zu ihren Hauptzielen hatte. Passau war ein erklärtes Ziel für eine solche Unternehmung, seit Professor P. Dr. Stefan Oster SDB, der mit seinem Vater Heinz einer der Mitinitiatoren zur Gründung des Fördervereins Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. und von Anfang an Vorstandsmitglied war, nach seiner Berufung durch Papst Franziskus am 4. April 2014 am 24. Mai desselben Jahres unter Beteiligung zahlreicher Juwel-Mitglieder zum Bischof von Passau geweiht worden war.

Josef Draxinger erklärte sich bereit, die Gesamtorganisation und Durchführung einer Reise nach Passau zu übernehmen, und machte es möglich: Der absolute Höhepunkt der Fahrt war sicherlich eine Begegnung mit Bischof Oster.

Bischof Oster besucht Juwel, begrüßt von Josef Draxinger (l.) und P. Claudius Amann.

Als sich am Sonntag, den 5. Juli, in der Früh eine Gruppe von 51 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, geistlich begleitet von Klosterdirektor Pater Claudius Amann, auf den Weg nach Passau machte, lagen die enormen Vorbereitungsaufgaben schon lange hinter Josef Draxinger: Terminfindung mit dem Bischöflichen Ordinariat Passau, Korrespondenz mit dem persönlichen Referenten des Bischofs, Buchung von Unterkünften, Bestellung von Führern und Führungen, Bereitstellung von Informationsmaterial für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und so fort. Und auch die schleppende Entwicklung bei den Anmeldungen galt es im Vorfeld auszuhalten. Kurz vor knapp und nach entsprechender Öffentlichkeitsarbeit war dann aber die Reise ausgebucht und es mussten bedauerlicherweise sogar Absagen wegen Überbuchung ausgesprochen werden.

Die Fahrt lief planmäßig an und nach der Ankunft und Zimmerverteilung im Spectrum Kirche, dem neuen Exerzitien- und Bildungshaus der Diözese Passau – mit Verlaub einer ausgezeichneten Unterkunft –, stand bereits um 11.30 Uhr die Begegnung mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB an, die, zumal nach der launigen Begrüßung durch Josef Draxinger, von gelöster Atmosphäre geprägt war. Bischof Stefan nahm sich viel Zeit und ließ es sich auch nicht nehmen, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fahrt in Konzelebration mit P. Claudius einen Gottesdienst in der Hauskapelle zu halten, musikalisch gestaltet von Sabine Rödiger, Steffi Wanner und Eckhard Hub – für alle ein besonderer und unvergesslicher Höhepunkt!

Fortsetzung folgte mit dem gemeinsamen Mittagessen. Noch zwei Stunden blieb der Bischof bei seinen „Juwelen“, ging – wie Josef Draxinger berichtet – „von Tisch zu Tisch und kam dabei mit jedem in's Gespräch – für alle ein einmaliges, sehr schönes Erlebnis. Unschwer war dabei zu erkennen, dass sich auch der Bischof in unserem Kreis sehr wohl gefühlt hat. Um 15.15 Uhr musste er uns wegen anderer Termine dann jedoch verlassen. Und für uns begann das Kulturprogramm, das zeitlich wegen unvorhergesehener größerer Wallfahrten etwas umorganisiert werden musste, aber doch alle geplanten Punkte umfasste.“

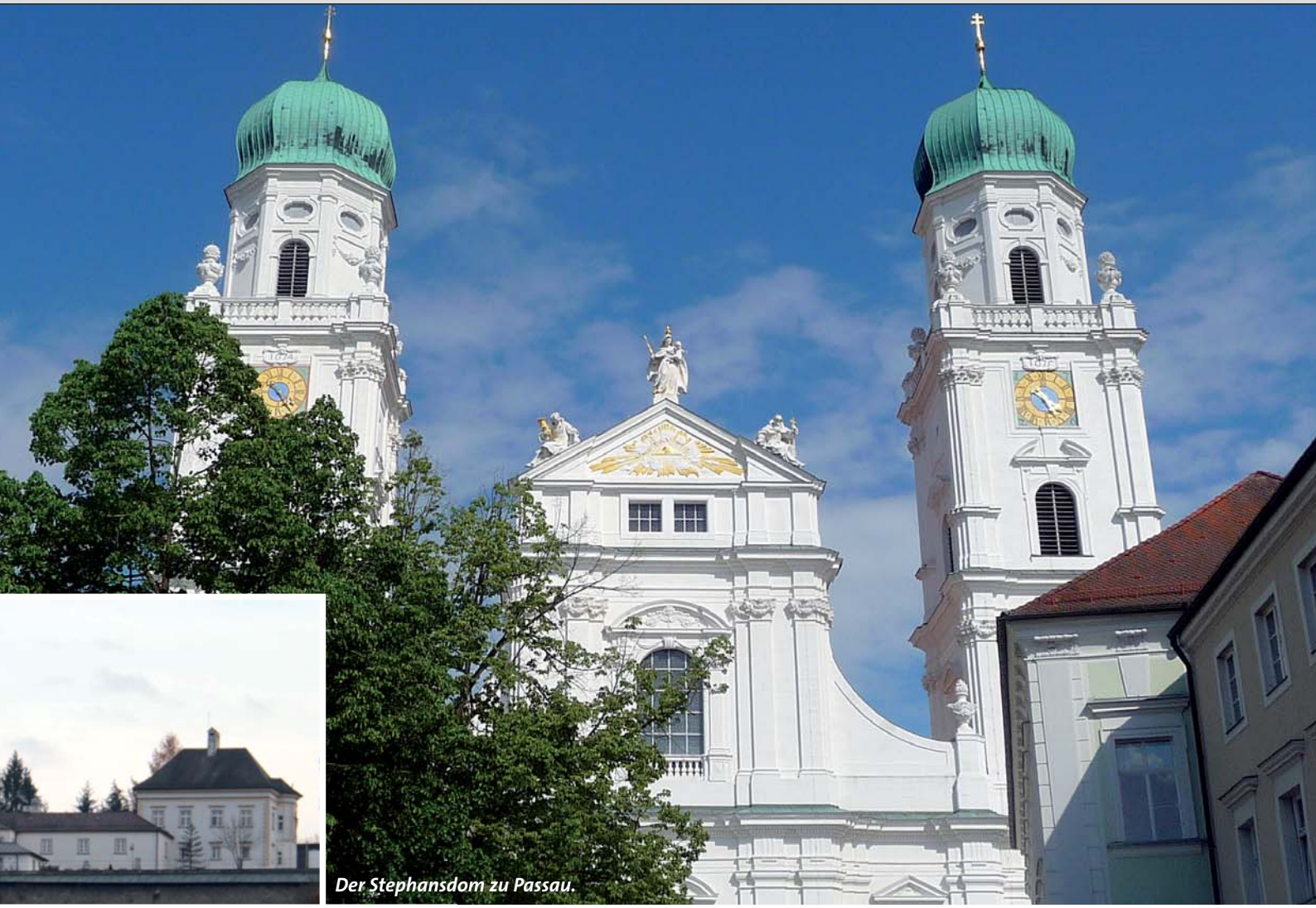
Die Juwel-Reisegruppe.

Unter fachkundiger, ja exzellenter Führung von Dr. Horst Brettschneider besichtigte die Gruppe das alte Rathaus, seine Fassade mit Innenhof, die großen und kleinen Säle, danach Kloster Niedernburg und die Studienkirche St. Michael, die eigens dafür von Frau Keppler geöffnet wurde, schließlich die Altstadtgassen bis St. Paul.

Maria-Hilf Passau.

Dem Abendessen schloss sich eine Führung in der Wallfahrtskirche Maria Hilf durch Pauliner-Bruder Christoph Kosowski OSPPE und Dr. Brettschneider mit weiteren Erläuterungen durch Josef Draxinger an, die durch ein gemeinsames Gebet und Marienlieder beschlossen wurde.

Vom Maria-Hilf-Berg bot sich bei hereinbrechender Dämmerung ein grandioser und unvergesslicher Blick auf die Stadt Passau mit der barocken Altstadt, den Vesten Ober- und Niederhaus, zur Ortsspitze mit dem Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. „Allmählich gehen die abendlichen Lichter an, zusammen mit den glitzernden Wassern der drei Flüsse, dem herrlichen Wetter, kommen Gefühle auf, die einen noch stärker als schon tagsüber, an den Süden, besonders an Italien, erinnern lassen.“



Der Stephansdom zu Passau.

Abtei Niederaltaich.

Auch nach einem bereits langen Tag war lange noch nicht Schluss, als die Gruppe gegen 21.30 Uhr wieder die Unterkunft im Spectrum Kirche erreichte. Ob im Garten oder in der Weinstube, mit anregenden und interessanten, teils auch äußerst humorvollen Gesprächen klang der Tag aus.

Am Montag, den 6. Juli, stand nach dem gemeinsamen Frühstück eine Besichtigung des Domplatzes auf dem Programm. Eine einstündige Führung durch den Dom St. Stephan schloss sich an. Wegen der Größe der Reisegruppe wurden zwei Führungen durchgeführt, die eine übernahm der Historiker und Stadtrat Matthias Koopmann, die andere Gerhard Eckmüller vom Seelsorge- und Kulturreferat der Diözese Passau.

Josef Draxinger erzählt von allen noch folgenden Ereignissen der Reise: „Zur Vorbereitung auf das mittägliche Orgelkonzert wird der Dom St. Stephan geschlossen und die wieder vereinte Gruppe genießt erneut die fach- und sachkundige Führung von Dr. Brettschneider am Residenzplatz und in der Neuen Residenz. Um 11.15 Uhr können wir wieder in den Dom und nehmen auf reservierten Plätzen bis 12.30 Uhr am Orgelkonzert von Domorganist Gerhard Merkl mit der größten Kirchenorgel der Welt teil – ein beeindruckendes Erlebnis.
Sogleich nach dem Konzert machen wir uns auf den Weg zum Kloster Niederaltaich, wo wir in der Gaststätte Klosterhof das Mittagessen nach individueller Vorbestellung ohne Wartezeit einnehmen können. Daran anschließend lernen wir von Frater David OSB in der Klosterkirche St. Mauritius und in der Byzantinischen Kirche St. Nikolaus alle wichtigen und interessanten Einzelheiten zur gesamten Geschichte seit Gründung des Klosters Niederaltaich kennen.

Damit sind zwei ereignisreiche und interessante Tage zu Ende gegangen, wir waren an historisch und kunstgeschichtlich äußerst bedeutsamen Orten im Osten Niederbayerns. Die Heimreise bringt unsere sehr harmonische Gruppe wohlbehalten und pünktlich an unsere Zustiegsorte zurück – dank der ausgezeichneten, umsichtigen Fahrweise unseres Busfahrers Karl-Heinz Daniel vom Reisebüro Schöfmann, Bad Tölz“.

Juwel dankt allen, die zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben – sei es in der Vorbereitung und Durchführung, ob vom Förderverein selbst oder vor Ort, allen voran aber Josef Draxinger, der mit immensem Einsatz die Reise geplant, vorbereitet und realisiert hat.

Horst Brettschneider bei einer seiner Führungen.

Schützenkapellen spenden für den Erhalt des Klosters

Erlös der Parade der Bayerischen Gebirgsschützen geht an Juwel

Anlässlich der Spendenübergabe (v. l.): Hans Baur, der Bundesschriftführer der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien und Hauptmann der Gebirgsschützenkapelle Wallgau, Martin Haberfellner, der stellvertretende Landeshauptmann, Doris Brettschneider, P. Claudius Amann SDB und Michael Waldherr, Vorstand der Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern.

Sie hat fast schon Tradition: die Parade der Bayerischen Gebirgsschützen im großen Arkadenhof des Klosters Benediktbeuern.

Im zweijährigen Turnus findet diese Veranstaltung statt und nach der verregneten zweiten Auflage im Mai 2013 hatte Petrus bei der dritten Parade ein Einsehen mit den Schützenkapellen aus Benediktbeuern, Lenggries, Reichersbeuern und Neubeuern.

Am Sonntag, den 31. Mai, ging dieses Spektakel in den lauen Abendstunden diesmal ohne geöffnete Regenschirme über die Bühne und zog mit ca. 1200 Personen wieder sehr viel mehr Zuschauer an, als dies 2013 der Fall gewesen war. Und dem entsprach dann auch der Erfolg, der in finanzieller Hinsicht wieder Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. zugute kam.

Mitte August kam eine Abordnung der Schützenkapellen noch einmal ins Kloster, um den Erlös aus der Parade in Höhe von 2100 Euro offiziell als Spende an den Förderverein zu übergeben. Und der Scheck wurde dankbar in Empfang genommen, namentlich von Juwel-Schatzmeisterin Doris Brettschneider und dem zum damaligen Zeitpunkt scheidenden Klosterdirektor Pater Claudius Amann SDB, für den diese Begegnung quasi eine „letzte Amtshandlung" war.

Juwel sagt Danke! – ein herzliches Vergelt's Gott den Schützenkapellen für ihre Unterstützung des Fördervereins und damit des Klosters Benediktbeuern!

JUWELen und Schmuck zum Zweiten!

Verkaufsmesse zieht zahlreiche Besucher in den Barocksaal

Nach einem Jahr Pause glitzerte es am Sonntag, den 15. November, wieder im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern. Die Verkaufsmesse „JUWELen und Schmuck" fand nach der Premiere im Jahr 2013 ihre zweite Auflage.

Auch dieses Mal beteiligten sich mehr als 20 Aussteller an der von Doris Brettschneider organisierten Verkaufsausstellung, die ihren besonderen Reiz durch das Ambiente hat: der Barocksaal, für sich schon ein Juwel, als Ausstellungsraum für Kostbarkeiten.
Die Ausgangsbedingungen waren also wieder ideal, zumal auch Café Juwel für die Bewirtung der Gäste sorgte, und diese kamen auch zuhauf. Am Ende waren alle der 19 gespendeten Kuchen verkauft, auch ein paar Bücher, die Juwel auf Spendenbasis feilbietet, wechselten den Besitzer, aber die Aussteller machten lange Gesichter. Nicht eine ihrer Pretiosen konnten sie verkaufen, eine Nullrunde also, bedauerlich auch deshalb, weil der Termin eigentlich bestens liegt, um Besucher zu einem Einkauf im Blick auf das Weihnachtsfest zu verlocken. Und auch das Angebot ließ wieder nicht zu wünschen

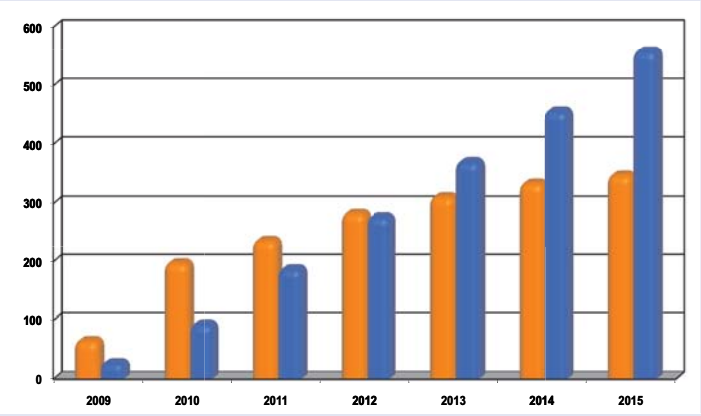
übrig, waren doch Goldschmiede, Schmuck- und Uhrengeschäfte ebenso unter den Ausstellern wie private Schmuckdesigner. Die Verantwortlichen von Juwel haben keine rechte Erklärung für diesen Ausfall an Umsätzen und hoffen, dass die Teilnahme an der Verkaufsausstellung für die Aussteller einen positiven Effekt in Bezug auf das der Veranstaltung folgende Weihnachtsgeschäft hatte und damit zumindest unter Werbungskosten gebucht werden kann.

Für Juwel selbst war die Veranstaltung wieder ein Erfolg. Aus den Standgebühren, aber auch aus dem Verkauf von Café Juwel erwuchs dem Förderverein der stattliche Erlös von 2668,- Euro nach Abzug aller Unkosten.

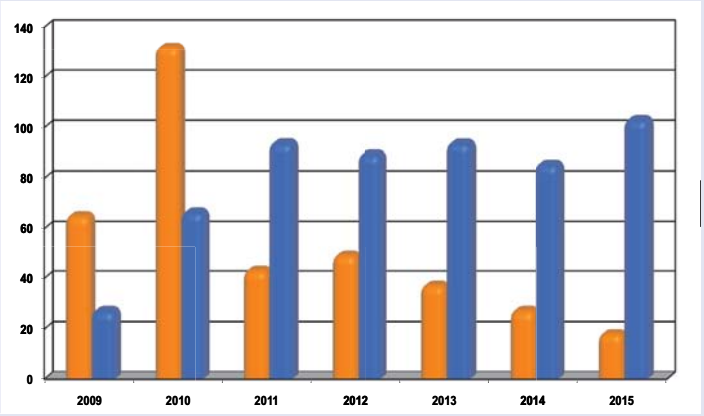
Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die daran Anteil hatten, den Ausstellern, den Besuchern, den Helferinnen und Helfern und schließlich, aber gleichzeitig zuvorderst natürlich auch Doris Brettschneider!

Mitglieder- und Spendenentwicklung

Mitglieder- und Spendenentwicklung von Juwel e. V. (kumulativ)



Jährlicher Mitglieder- und Spendenzuwachs von Juwel e. V.



Obwohl vom Vorstand für das Jahr 2015 eine Mitgliederoffensive ausgelobt wurde, konnte die Tendenz zur Verlangsamung der Neueintritte, die sich schon in den vergangenen Jahren abgezeichnet hatte, nicht verändert werden.

Zum 31. Dezember 2015 hat Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. 352 Mitglieder. Dagegen blieb die Entwicklung beim Spendenaufkommen ziemlich stabil, die Einnahmen überschritten im vergangenen Jahr sogar erstmals die magische 100.000 Euro-Schwelle.

Die beiden Grafiken verdeutlichen einerseits die Gesamtzahlen in Bezug auf Spendengelder und Mitgliederzahlen, andererseits die jährlichen Steigerungsraten seit der Gründung des Fördervereins. Stand ist der 31. Dezember eines jeden Jahres.

Bitte, helfen Sie alle mit, damit der erfreuliche Trend auch weiter anhält und vielleicht sogar gesteigert werden kann – auf dass das Kloster Benediktbeuern in seinem Bestand gesichert bleibt!

Spenden für Juwel

Jedes Jahr gehen neben den Mitgliederbeiträgen, den Erträgen aus den Juwel-Veranstaltungen und den zweckgebundenen Zuwendungen für die Restaurierung des ehemaligen Kurfürstensaals zahlreiche weitere Spenden auf dem Konto des Fördervereins ein.

Zum Teil sind das jährliche oder halbjährliche Spenden von Firmen. Höhere Zuwendungen fließen an Juwel und damit an das Kloster z. B. vom Bauunternehmen Kraemmel GmbH & Co., Wolfratshausen, der Firma Vestner Aufzüge GmbH, Dornach, und bereits seit 2010 von der Ärztlichen Akademie für Psychotherapie an Kindern und Jugendlichen in München.

Aber auch zahlreiche Privatpersonen überweisen einmalig oder immer einmal wieder Juwel einen Betrag. Ob 10 Euro, 100 Euro oder 1000 Euro – jede Spende ist willkommen. Juwel sagt Danke, auch den Förderern von Juwel, die uns mit größeren Beträgen viel für das Kloster bewegen lassen, die aber in der Regel anonym bleiben wollen.

Der Spendenteller – weiterhin erfolgreich

Auch 2015 war die Idee, mit Kleingeld Großes zu bewirken, wieder sehr erfolgreich.

Kontinuierlich gehen nun bereits seit 2011 jedes Jahr knapp 2000 Euro durch die Spendenteller ein. Ob der Klosterladen, die Metzgerei Reßl, die Marienapotheke und die Bäckerei Eberl in Benediktbeuern oder die Pension Neuwirt in Lenggries – in zahlreichen Geschäften können Kunden, das Kleingeld, das sie bei Einkäufen zurückerhalten, gleich für das Kloster spenden. Juwel dankt allen Geschäften, die sich an dieser Aktion beteiligen, und freut sich über jeden neuen Spendenteller.

Wer sich an der Ladenthekenaktion beteiligen möchte, kann sich gerne melden bei **juwel@kloster-benediktbeuern.de**.

„Auf den Spuren Don Boscos im Piemont“

Studienreise von im Jahr 2016

Nach dem Erfolg der Juwel-Reise nach Passau wird es auch 2016 wieder eine Fahrt des Fördervereins geben. Diese Studienreise wird vom 28. September bis zum 2. Oktober stattfinden und uns nach Norditalien führen.

„Auf den Spuren Don Boscos im Piemont“ wird Juwel vor allem Stätten besichtigen, die mit dem hl. Johannes Bosco und seinem Leben verbunden sind.Die Planungen dieser Reise sind dank Josef Draxingers Engagement bereits weit gediehen, die Unterkünfte gebucht und Direktor Pater Reinhard Gesing hat ebenso wie sein Vorgänger Pater Claudius Amann schon zugesichert, die Fahrt zu begleiten.

Orte der Kindheit und der Jugend des Jugendapostels, Streetworkers Gottes und Ordensgründers stehen ebenso auf dem Programm wie solche seines Jugendwerks. Neben anderen Sehenswürdigkeiten werden vor allem der Colle Don Bosco und Turin Valdocco natürlich nicht fehlen.

Die Idee zur Juwel-Reise in den Piemont wurde im Jubiläumsjahr 2015, in dem die Salesianer Don Boscos den 200. Geburtstag ihres Ordensgründers feierten, geboren und wird in dem Jahr stattfinden, in dem die Salesianer ihre 100jährige Präsenz in Deutschland begehen – das schien uns Anlass genug, uns auf den Weg zu Don Bosco zu machen, um ihn besser kennen zu lernen. Auch unsere Arbeit im Klosterförderverein kann vom Salesianer-Heiligen und seiner Pädagogik nur profitieren. Die Studienreise vom 28.9.-2.10.2016 ist auf 50 Personen ausgelegt. Die Teilnahmekosten mit vier Übernachtungen und Vollpension werden bei ca. 450 Euro liegen. Ein Flyer wird zeitnah fertig gestellt sein und über die Reise informieren. Anmeldungen nimmt das Juwel-Büro entgegen.

Wir laden Mitglieder von Juwel, aber auch andere Interessenten, herzlich zur Teilnahme an der Fahrt ein.

Das Geburtshaus Don Boscos in Becchi.

Maria-Hilf-Basilika in Valdocco.

Don Bosco Basilika in Castelnuovo.

Vorläufiges Programm

1. Tag: Mittwoch, 28. September – Anreise

2. Tag: Donnerstag, 29. September – Orte der Kindheit Don Boscos
Colle Don Bosco mit Besuch des Elternhauses, Haus des Josef, Traumfeld, Basilika mit Ober- und Unterkirche – Morialdo – Castelnuovo

3. Tag: Freitag, 30. September – Orte der Jugend, Beginn des Jugendwerks
Chieri – Turin mit Besuch des jungen Oratoriums, Rifugio/Ospidaletto, Friedhof San Pietro in Vincoli, Consolata-Kirche, Dom

4. Tag: Samstag, 1. Oktober – Das Jugendwerk in Turin-Valdocco
Turin-Valdocco mit Besuch der Pinardi-Kapelle, Camerette, Maria-Hilf-Basilika, Franz-von-Sales-Kirche – Abtei Vezzolano

5. Tag: Samstag, 2. Oktober – Rückreise

Juwel

Überlegungen zu neuer Reihe 2016

Juwel-Begegnungen

Bereits bei der Mitgliederversammlung im Mai wurde über die neue Reihe informiert, mit der Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. im Laufe des Jahres beginnen wollte.

In einer speziellen Arbeitsgruppe des Vorstands war hierzu auch bereits viel konzeptionelle und planerische Vorarbeit geleistet worden, doch der Vorstand beschloss auf seiner Sitzung am 29. Oktober schließlich, den Beginn von „Juwel-Begegnungen“ auf das kommende Jahr zu verschieben. Den Hintergrund für diese Entscheidung bildete eine überraschende Entwicklung im Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern. Zum 25jährigen Jubiläum der Wiedervereinigung am 3. Oktober hatte im Barocksaal des Klosters ein hochkarätig besetzter Festakt stattgefunden, deren Initiatoren P. Thomas Astan SDB und der bekannte Fernsehmoderator und Journalist Dieter Kronzucker waren. P. Thomas Astan war im Frühjahr nach Benediktbeuern gewechselt, nachdem er seine langjährige Tätigkeit als Künstlerseelsorger in Berlin niedergelegt hatte. Selbst für die Klosterleitung unerwartet wurde diese Veranstaltung als Auftakt einer Reihe mit dem Titel „Signale aus Benediktbeuern“ in der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ist es sinnvoll, im Kloster gleichzeitig oder in zeitlicher Nähe zwei neue Veranstaltungsformate zu etablieren, die noch dazu eine ähnliche inhaltliche Ausrichtung haben? – Der Vorstand entschied, dass dies nicht in Frage komme, zumal die „Signale“-Reihe, bei deren Veranstaltungen ebenfalls um Spenden gebeten wird, nach Aussage von Klosterdirektor Pater Gesing nur kostendeckend ausgelegt sei, die Juwel-Begegnungen jedoch Spendengelder generieren sollten. Deshalb wurde die für November geplante Auftaktveranstaltung mit Juwel-Mitglied Prof. Dr. Andreas Warnke erst einmal ausgesetzt.

Eine gute Idee sollte man eigentlich nicht einfach aufgeben! Und die „Juwel-Begegnungen“ sind eine solche. Die Arbeitsgruppe um Initiator Josef Draxinger hatte geplant, pro Jahr bis zu sechs Veranstaltungen der Reihe durchzuführen. Angezielt war, mit den Veranstaltungen ein Diskussionsforum zu wichtigen aktuellen Themen aufzubauen und darüber ein Netzwerk von Menschen aus Kirche, Politik und Gesellschaft zu bilden, die den Anliegen des Fördervereins zum Erhalt des Klosters Benediktbeuern und zur Förderung der im Kloster geleisteten Jugendarbeit gegenüber offen und aufgeschlossen sind. Deshalb wurde von vorneherein auf eine Gestaltung der Abende gesetzt, die die Möglichkeit zur Diskussion und zum Austausch eröffnen und diese fördern. Mit herkömmlichen Vortragsabenden – die Reihe wird auch als Fortsetzung der Vortragsreihen der Philosophisch-Theologischen Hochschule im Kloster verstanden – ist dieses Ziel nicht zu erreichen, deshalb wurde ein neues Format konzipiert.

Im beginnenden Jahr 2016 sollen diesbezüglich weitere Gespräche geführt werden. Der Präsident der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Prof. Dr. Sollfrank, ist bereits über unser Vorhaben informiert und es wäre aus unserer Sicht eine solche Kooperation wünschenswert. Wir sind zuversichtlich, dass wir die Reihe initiieren und damit Juwel-Begegnungen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Altabt Odilo Lechner OSB und Dr. Thomas Goppel MdL, die Josef Draxinger bereits unverbindlich angefragt hat, realisieren können. Gerade 2016 ist das auch deshalb wichtig, weil Doris Brettschneider bereits signalisiert hat, dass sie im kommenden Jahr aus privaten Gründen voraussichtlich nicht ihre für Juwel so wichtigen Verkaufsausstellungen wird organisieren können. Und der Verein ist auf die durch seine Veranstaltungen ermöglichte Öffentlichkeit zur Durchsetzung seiner Ziele unbedingt angewiesen.

Totengedenken

Jährlich gedenken wir in einem Gottesdienst in großer Dankbarkeit unserer verstorbenen Vereinsmitglieder sowie unserer Spenderinnen und Spender, heuer am 9. April, dem Tag der Mitgliederversammlung, um 14.00 Uhr in der Hauskapelle.

Ihr Leben ist in Gott vollendet, darauf vertrauen wir.

Verstorbene Vereinsmitglieder	Todestag		
Dr. Winfried Hamm	13.02.2015	Cornelia Bolligs	17.11.2011
Peter Sindlhauser	19.03.2013	P. Siegfried Schäffler SDB	14.11.2011
Margarete Nerz	12.02.2013	Ulf Berger-Delhey	14.10.2011
Dr. Stefan Helm	06.12.2011		

Verdiente Mitglieder des Vereins

Juwel sagt Danke

Der Förderverein könnte nichts bewirken, wenn sich nicht viele Menschen aus Benediktbeuern und dem Umfeld ehrenamtlich für Juwel engagieren würden. Allen Helferinnen und Helfern sind wir dankbar – ohne sie wären unsere Veranstaltungen im Kloster Benediktbeuern nicht möglich. Drei Personen wollen wir im Folgenden aber besonders herausheben:

Sabine Rödiger

Auch in diesem Jahr galt es einmal mehr für den Vorstand Abschied zu nehmen. Sabine Rödiger hat im Oktober nach zehn Jahren das Kloster Benediktbeuern verlassen und damit auch ihre Arbeit im Vorstand von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. beendet. Ihr Weg führte sie nun nach Salzburg, wo sie eine dreivierteljährliche Jüngerschaftsschulung bei der geistlichen Gemeinschaft Loretto absolviert. Sabine Rödiger hatte in Benediktbeuern sowohl Soziale Arbeit als auch Theologie studiert und arbeitete seit ihrem Diplom im Aktionszentrum Benediktbeuern. Die Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos zählte zu den ersten Mitgliedern und übernahm 2012 die Funktion der Schriftführerin im Vorstand. Für den Verein war sie nicht nur wegen ihrer Sitzungsprotokolle und ihrem Engagement bei Veranstaltungen ein Segen, auch hat sie mehrfach große Summen an den Verein gespendet, um damit dem Kloster und vor allem der hier geleisteten Jugendarbeit, die ihr sehr am Herzen liegt, zu dienen, „damit" – wie sie es selbst einmal beschrieb – „Jugendliche hier auch weiterhin Erfahrungen für ihr Leben, von Gemeinschaft, von Interesse an ihnen und von gelebtem Glauben machen können".

Sabine Rödiger während eines Festgottesdienstes beim Singen von Psalmen.

Wir danken Sabine Rödiger für ihr Wirken im Verein, wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg und hoffen, dass sie dem Kloster Benediktbeuern und seinem Förderverein auf Dauer verbunden bleiben möge.

Monika Marachi

Bei den Verkaufsausstellungen von Juwel ist Monika Marachi einfach nicht wegzudenken. Seit Jahren beteiligt sich die 75jährige Benediktbeurerin, die auch Salesianische Mitarbeiterin Don Boscos ist, an „Handwerk und Kunst aus der Heimat" und hat auch „JUWELen und Schmuck" bereichert. Nicht dass sie nur als Ausstellerin von selbst gefertigtem Schmuck bei diesen Veranstaltungen aufgetreten wäre: Regelmäßig hat Frau Marachi auch den Erlös aus dem Verkauf ihres Schmuckes, den sie auch unabhängig von Ausstellungen in einer Vitrine im Kreuzgang anbot, an den Förderverein gespendet. So kamen über die Jahre mehrere Tausend Euro allein für Juwel zusammen.

Wir danken Frau Marachi ganz herzlich für ihre Großzügigkeit! Sie setzt mit ihren Spenden ein großartiges Zeichen der Verbundenheit mit den Anliegen von Juwel, dem Kloster Benediktbeuern und den jungen Menschen.

Monika Marachi bei der Schmuckmesse 2013.

Pater Johannes Neuner SDB

Erst seit vier Jahren ist Pater Johannes Neuner Mitglied der Hausgemeinschaft der Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern, aber schon längst ist er ganz in Benediktbeuern angekommen und eines der bekanntesten Gesichter im Kloster und darüber hinaus. Der 80jährige Franke aus Stechendorf bei Bayreuth, der vorher lange Jahre in Kirchheim (Unterfranken) als Pfarrer gewirkt hatte und sich im Kloster eigentlich auf sein Altenteil hätte zurückziehen können, ist immer noch sehr rege und aktiv – ob im Kloster oder in der Pfarreiengemeinschaft Benediktbeuern – und fungiert seit 2011 als Leiter der Klosterführungen. Für Juwel hat sich Pater Neuner als ein echter Gewinn erwiesen. Obwohl auf der Liste der Juwel-Mitglieder als Nr. 282 noch im hinteren Drittel, gehört Pater Neuner für Juwel in die „erste Reihe", hat er sich doch in den vergangenen Jahren enorm für den Klosterförderverein engagiert. Mit großem Interesse verfolgt er die Entwicklungen bei Juwel, lässt sich bei Veranstaltungen sehen und hilft, wo immer er gebraucht wird. Und immer wieder erklärt er sich bereit, Begrüßungsreden zu halten, in denen er mit flammenden Worten für das Kloster und Juwel wirbt. Auch bei seinen Führungen von Gästen durch das Kloster kommt er immer wieder auf Juwel zu sprechen und gewinnt auf diese Weise für den Verein neue Mitglieder und auch die eine oder andere Spende. Immer einmal wieder kommt er im Juwelbüro vorbei und hat schon wieder etwas für Juwel in der Tasche.

Pater Johannes Neuner bei einer Führung im Kloster.

Ein herzliches Vergelt's Gott Pater Neuner für alles, was er „immer wieder" für den Klosterförderverein bewirkt!

„Ich unterstütze Juwel …

© Pressestelle des Bistums Passau

… weil Benediktbeuern so ein einzigartiger und so geeigneter Ort ist, um den Geist Don Boscos lebendig werden zu lassen: besonders für junge Menschen, für ihr Leben, ihren Glauben, ihre Ausbildung.“

Dr. Stefan Oster SDB
Bischof von Passau

Sie möchten uns durch eine Mitgliedschaft oder durch Spenden unterstützen?

Verwenden Sie dazu bitte den Abschnitt rechts oben auf dieser Seite.
Einfach ausfüllen und in einem Umschlag einsenden an:
Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.
Don-Bosco-Str. 1
83671 Benediktbeuern

☐ Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein
Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.
Jugend wertvoll leben
Verein zur Förderung des Klosters Benediktbeuern

Hiermit ermächtige ich den Verein **Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.**
den Mitglieds-Jahresbeitrag in Höhe von (bitte Entsprechendes ankreuzen)
☐ 60,- € Normalbeitrag ☐ 12,- € Ermäßigter Beitrag (z. B. für Studierende)
von meinem Konto abzubuchen (Anschrift und Bankverbindung bitte unten angeben).

☐ Spendenerklärung

Ja, ich spende für **Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.**
Jugend wertvoll leben
Verein zur Förderung des Klosters Benediktbeuern

Bitte ziehen Sie den Betrag (bitte Entsprechendes ankreuzen)
☐ 10,- € ☐ 50,- € ☐ 100,- € ☐ 200,- € ☐ _____ € (anderer Betrag)
☐ einmalig ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich
erstmals am ___.___.____ (Tag | Monat | Jahr)
von meinem Konto ein (Anschrift und Bankverbindung bitte unten angeben).

Diesen Auftrag können Sie jederzeit widerrufen. Sollte Ihr Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht für das Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Ausführung.

Selbstverständlich können Sie auch Ihren Mitgliedsbeitrag und/oder Spende selbst überweisen. Unsere Bankkonten sind auf der Rückseite angegeben.

Anschrift

Name
Vorname
Straße/Nr.
PLZ / Wohnort
Telefon / Fax
E-Mail

Bankverbindung

Name der Bank / Ort
IBAN
BIC
Name des Kontoinhabers
Datum
Unterschrift

juwel
Jugend fördern - Kloster erhalten

Ich will helfen!

Der Verein **Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.** ist wegen der Förderung gemeinnütziger und kirchlicher Zwecke durch Bescheinigung des Finanzamtes Miesbach, St-Nr. 139/109/30251 vom 28.02.2012 als steuerbegünstigt im Sinne der §§ 51 ff. AO anerkannt und berechtigt, für Mitgliedsbeiträge und Spenden Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

… damit das Leben junger Menschen gelingt!

Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

Verein zur Förderung des Klosters Benediktbeuern

Wer kann wie helfen?

Grundsätzlich kann jeder Mann und jede Frau helfen, können Firmen oder Organisationen helfen, die unsere Anliegen unterstützen. Jeder Beitrag ist wertvoll – auch wenn er Ihnen selbst noch so gering erscheinen mag.

Sie helfen uns z. B.

- **durch Mitgliedschaft im Verein (Jahresbeitrag 60 Euro, ermäßigt 12 Euro)**
- **durch Spenden**
- **durch Einrichtung einer Stiftung oder Abfassung eines Testaments zugunsten von Juwel**
- **als Förderer und Sponsor für notwendige Anschaffungen und Sachleistungen**
- **durch ehrenamtliche Mitarbeit im Verein**
- **durch Juwel-Spenden statt Geschenken bei Familienfeiern o. ä.**
- **durch Juwel-Benefizveranstaltungen**

Und wenn Sie selbst Ideen haben: Herzlich willkommen – fragen Sie nach im Juwel-Büro:

Adresse:
Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.
Don-Bosco-Str. 1
83671 Benediktbeuern
Tel.: 08857 - 88-117
Fax: 08857 - 88-199
E-Mail: juwel@kloster-benediktbeuern.de

Spendenkonten:
Sparkasse Bad Tölz
IBAN: DE53 7005 4306 0011 1066 14
BIC: BYLADEM1WOR

VR-Bank Werdenfels eG
IBAN: DE53 7039 0000 0007 3312 40
BIC: GENODEF1GAP

Der Verein **Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.** ist wegen der Förderung gemeinnütziger und kirchlicher Zwecke steuerbegünstigt.

www.juwel-kloster-benediktbeuern.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Förderverein Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

IBAN

DE53700543060011106614

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1WOR

juwel
Jugend fördern – Kloster erhalten

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max.27 Stellen)

ggf. Stichwort

JB 2015

PLZ und Straße des Spenders: (max.27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter
Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.
Don-Bosco-Str. 1
83671 Benediktbeuern

IBAN: DE53700543060011106614
BIC: BYLADEM1WOR

Verwendungszweck
Spende

Datum

Betrag: Euro, Cent

Bestätigung über Geldzuwendungen umseitig (Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung). Bis 200,-- Euro gilt der abgestempelte „Beleg/Quittung für den Kontoinhaber“ in Verbindung mit einem Kontoauszug als Bestätigung über Geldzuwendungen zur Vorlage beim Finanzamt.